

Was unterscheidet die ÖDP von den Grünen?

Wirtschaftspolitik

Die ÖDP steht für das Konzept der „Gemeinwohlökonomie“: Das absolute Profit-Streben soll sowohl gesamtgesellschaftlich als auch betriebswirtschaftlich durch eine Gewinnermittlung ersetzt werden, bei der auch ökologische und soziale Erfolge von Volkswirtschaft und Unternehmen in die Bilanz einfließen.

Obwohl die Grünen landläufig als „links“ gelten, haben sie in ihrer Regierungszeit einen verhängnisvollen neoliberalen Kurs gefahren:

Unter einer rot-grünen Regierung wurde beschlossen:

- Senkung des Spitzensteuersatzes
- Senkung der Körperschaftssteuer
- Deregulierung des Kapitalmarktes
- Senkung der Erbschaftssteuer
- Ausweitung der Leiharbeit und des Niedriglohnsektors

Lebensstil

Wir sind wachstumskritisch und plädieren für einen bescheideneren Lebensstil, während die Grünen mit ihrem Konzept „Green New Deal“ am Wachstumsgedanken festhalten und die ökologischen Grenzen als absolute Größe nicht anerkennen.

Die ÖDP versteht unter „Wohlstand“ das gute Leben ohne Zwang zu immer mehr und nie genug!

Die ÖDP verschweigt nicht, dass Abstriche am materiellen Konsum unvermeidlich sind. Ohne die Haltung der „Suffizienz“ (Genügsamkeit, „...das brauche ich nicht“) wird der Planet nicht stabilisiert werden können. Sinnvoller als der Ansatz „Green New Deal“ erscheint uns das Konzept einer „Postwachstumswirtschaft“ (Niko Paech).

Unabhängigkeit – Lobbyismus

Die ÖDP will absolut unabhängig vom Lobbyismus bleiben und nimmt bewusst keine Spenden von „juristischen Personen“ (Firmen, Verbände). Die Grünen lassen sich jedes Jahr von Konzernen (z. B. BMW) und sehr fragwürdigen Verbänden (Verband der Metall- und Elektroindustrie) finanzieren.

Menschenbild

Die ÖDP hat sich vor rund 30 Jahren von den Grünen getrennt, als feststand, dass es in dieser Partei für den Schutz des ungeborenen Lebens kein Verständnis gibt. Das Problem wurde ausschließlich unter dem Aspekt des Selbstbestimmungsrechts der Frau diskutiert. Auch die ÖDP will keine Strafrechtslösungen. Wir wollen aber argumentativ das Lebensrecht am Anfang und am Ende stärken. In einem wohlhabenden Land darf es keine „sozialen Notlagen“ geben, die zu Abtreibungen veranlassen.

Wir denken konsequent vom Menschen her und wollen, dass sich Kinder in bestmöglicher Beziehungskultur sicher und geborgen entwickeln. Deshalb stehen wir vorbehaltlos zum Artikel 6 des Grundgesetzes („Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz des Staates“). Wir treten dafür ein, die volle Wahlfreiheit des Lebensstils für Eltern durch ein sozialversicherungspflichtiges Gehalt für familiäre Sorgearbeit (Betreuung, Erziehung, Pflege) zu schaffen. Wer sein Kind in eine gute Krippe geben will, kann dafür das Familiengeld verwenden. Wer dies nicht will, kann sich diese Entscheidung dann auch wirklich leisten – was heute nicht der

Fall ist, weil Steuergelder nur in die Kitas, nicht in die private Betreuung fließen. Durch eine sichere Finanzierung des Familienlebens käme auch mehr Ruhe in den Alltag.

Die Grünen versprechen sich das Heil für Kinder und Eltern von einer umfassenden Betreuung und Erziehung in staatlicher oder kommunaler Hand. Sie fordern z. B. die 24-Stunden-Kita, die wir aus fachlichen Gründen der Bindungsforschung ablehnen.

„Analoge Kindheit“

Die ÖDP wehrt sich gegen die Digitalisierung der frühen Pädagogik. Eine „analoge“ Kindheit mit Erlebnissen im Freien, mit praktischen und sportlichen Aktivitäten, Umgang mit Tieren etc. schafft mehr Lebensqualität als das zwanghafte Streben nach angeblich nötiger digitaler Bildung in der frühesten Kindheit.

Wie CSU, SPD, FDP und FW laufen auch die Grünen auf diesem Gebiet dem Zeitgeist nach und wollen die „i-Phonisierung“ der Schulen.

Drogenpolitik

Die ÖDP lehnt die Legalisierung weiterer „Alltags-Drogen“ wie Marihuana ab. Eine sprachliche Verharmlosung („weiche Drogen“) dient niemandem.

Die Grünen möchten diese erlauben.

Gentechnik

Die ÖDP sieht die Gentechnik als Gefahr für das Leben und für die bäuerliche Landwirtschaft und lehnt sie deswegen konsequent ab. Die Grünen haben bereits unter der damaligen Ministerin Künast die Gentechnik faktisch gefördert, indem man sich auf europäischer Ebene der Stimme enthalten hat.

Der neue grüne Parteichef Habeck wirbt innerparteilich bei den Grünen dafür, sich für die Gentechnik zu öffnen.

Energiewende

Die schnellstmögliche Energiewende ist für die ÖDP der Schlüssel für einen wirksamen Klimaschutz.

Die Grünen betonen dies verbal auch, haben aber in vielen Parlamenten eben dies verhindert oder die Fortführung der Atomspaltung und der Kohleverbrennung hingenommen.

Besonders tragisch ist aktuell, dass der Konzern RWE zur Abholzung des Waldes und zur Ausbeutung der Braunkohlelager im „Hambacher Forst“ die Erlaubnis von der damaligen rot-grünen Landesregierung von NRW erhalten hat.